

Verhalten — Ausdruck

Es gibt ein Haus, das jeder von uns bewohnt, ohne es je gewählt zu haben.

Es hat keine Adresse. Es steht auf keiner Karte. Und doch kennen wir es besser als jeden Ort, an dem wir je wirklich gelebt haben.

Darin sind zehn Türen.

Manche öffnen wir jeden Tag, ohne es zu merken.

Andere halten wir verschlossen und tun so, als hätten sie nichts mit uns zu tun.

Und dann gibt es Zimmer, die wir nicht selbst gebaut haben und trotzdem in uns tragen.

Das hier ist keine Theorie.

Es ist kein Psychologiehandbuch, das im Regal verstaubt.

Es ist der Bericht eines Mannes, der diese zehn Zimmer eines nach dem anderen durchschritten hat, oft ohne zu wissen, wo er war, und der nun, mit ein paar Jahren mehr auf den Schultern, versucht, sie genau so zu beschreiben, wie er sie erlebt hat.

Zehn Türen.

Ich habe sie alle geöffnet.

Manche aus Neugier.

Manche widerwillig.

Manche erst, als es zum Umkehren schon zu spät war.

Wenn diese Zimmer vertraut wirken, dann nicht, weil sie meine Geschichte erzählen.

Sondern weil sie, irgendwo tief unten, auch deine erzählen.

Ferdinando

Worte erzählen Geschichten.

Das Verhalten verrät sie.

Was wir sind, tritt ununterbrochen durch Einzelheiten hervor, die wir nicht steuern können.

Eine Hand.

Eine Haltung.

Ein Schweigen.

Ein Rückzug.

Eine Umarmung.

Der Körper ist ein unermüdlicher Schreiber.

Er füllt jeden Tag Seiten.

Auch dann, wenn wir glauben, nichts zu sagen.

Über die Jahre habe ich gelernt, dass die meisten Menschen nicht aus Bosheit lügen.

Sie lügen aus Angst.

Um sich zu schützen.

Um stärker zu wirken.

Doch das Verhalten sagt weiter die Wahrheit.

Immer.

Und wer ihm zuzuhören lernt, entdeckt Geschichten, die kein Geständnis je fassen könnte.

Am Ende läuft alles auf zwei Wörter hinaus.

Stil.

Klasse.

Aber man kann sie nicht bei Amazon kaufen.

Es gibt keine Lieferung am nächsten Tag.

Es gibt kein Rückgaberecht.

Das sind Produkte, die dieses Unternehmen nicht führt.

Denn Stil und Klasse entstehen aus dem Charakter.

Und Charakter baut sich langsam auf.

Eine Entscheidung nach der anderen.

Solche, die niemand sieht.

Die aber am Ende jeder erkennt.

Ferdinando